

Themen und Textbausteine

Die folgenden Einheiten können sowohl einzeln als auch kombiniert verwendet werden

Erlösung – ein Textbaustein aus Bayern

Mission der Erlösung

Ziel:

Anstoß zur Diskussion und zum Nachdenken zum Begriff der Erlösung
Sensibilisierung und Bewusstmachung in Bezug auf eigene Verstrickungen in Bezug auf Postkolonialismus, Antisemitismus und nationalsozialistische Traditionen.

Möglichkeiten der Verwendung:

Klärung der eigenen Position in der Vorbereitung
Vorlesen
Lesen lassen – bereits zur Vorbereitung auf ein Treffen
Gemeinsames Lesen und Bearbeiten in der Gruppe
Anstoß für weiterführendes Vertiefen der einzelnen Unterthemen

Zeit: 20 - 30 Minuten

Salvation not for sale – liberated by God's grace

Muss die Christenheit erlöst werden? Wenn kirchliche Organisationen Erlösung bezeugen, müssen sie auch davon erzählen können. Das kann dann auch andere inspirieren – wie sieht bei mir Erlösung aus, wie sieht bei dir Erlösung aus, wie sieht bei uns Erlösung aus?

Wie ist das bei der Tradition der Mission? Alles Weltliche ist auf göttliche Gnade und Erlösung angewiesen – auch kirchliche Organisationen. In Gesprächen bin ich darauf gestoßen, dass das nicht einfach ist. Von welchen Verstrickungen muss zum Beispiel Mission EineWelt erlöst werden, als Teil der Evangelischen Kirche in Deutschland, als Teil der europäischen Christenheit?

Verstrickung mit Kolonialismus

Mission war oft auch unabhängig vom Kolonialismus, oft auch kritisch gegenüber der Gewalt – aber doch auch ein Teil des Systems, ein Teil der christlich-europäischen Expansion zur Unterwerfung anderer, „fremder“ Regionen, Länder und Kulturen. Sie war ideologische Unterfütterung der „weißen Herrenrasse“ und trug zur Zerstörung der geistigen Widerstandskräfte gegen die neue europäische Herrschaft bei, die mit Maschinengewehr, Plantagenwirtschaft und brutaler Gewalt umgesetzt wurde. Sie zersetzte traditionsreiche Bildungs- und Gesundheitssysteme, die als heidnisch abgewertet und bekämpft wurden.

Aber eben nicht nur – oft sind aus den neuen Mischformen christlicher Gruppen Widerstandsbewegungen erwachsen, und die heutige christliche Weltgemeinschaft versucht, gemeinsame Wege der Bezeugung der Wahrheit Jesu Christi zu finden. Die Witbooi-Bibel ist ein lebendiges Zeugnis davon. Hendrik Witbooi starb im Widerstand, im Bürgerkrieg in „Deutsch-Südwestafrika“. Seine Familienbibel wurde von deutschen Kolonialtruppen erbeutet, als sie mit großer Brutalität gegen ihn und viele andere vorgingen. Bereits 1904 gab es dort die „äthiopische Bewegung“, die die biblischen Verheißungen der Erlösung vor allem auf afrikanische Befreiung bezog, und gegen die „weiße“ Gewalt.

Christus wird inzwischen von der europäischen Enge befreit, ist nicht weiß, sondern immer wieder neu. Christus erlöst und befreit, indem er zur solidarischen und gerechten Weltgemeinschaft einlädt. Der Ökumenische Rat der Kirchen orientiert sich an Frieden, Gerechtigkeit und am Versuch, als Teil der Schöpfung zu leben. Die römisch-katholische Weltkirche verbindet Spiritualität, Schöpfungsverantwortung und soziale globale Gerechtigkeit.



Verstrickung mit Antisemitismus

In den zwanziger Jahren haben in Bayern gerade evangelische kirchliche Kreise den Antisemitismus mitbegründet und stark mit befeuert. Gerade im Umfeld der damaligen Mission wurden antisemitische Stimmungen geschürt. Vieles ist aus heutiger Sicht schlimm zu lesen, gerade weil wir von den Folgen dieser Hetze wissen, dem massenhaften Morden in den 30er und 40er Jahren. Die Idee einer „völkischen Reinheit“, mit allein christlicher Religion und Prägung war vielen aus den Erfahrungen aus den Missionsgebieten ein Ideal, oft verbunden mit einer besonderen deutschen Sendung. Zur Re-Christianisierung des schon damals immer säkularer werdenden Deutschlands wurde der „Fremdkörper“ der jüdischen Religion als klare Störung der damals so verstandenen „Volkshygiene“ beschrieben.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern versucht heute, mit religiöser und kultureller Vielfalt besser umzugehen. Ob ihr das gelingt?

Verstrickung mit Nationalsozialismus

Die evangelische Kirche in Bayern war nicht nur dem Nationalsozialismus erlegen, sondern hat ihn, gerade in der Anfangszeit, mit entwickelt und gestaltet. Auch die Missionsgesellschaften waren damals ein Teil des Systems und lobten schon früh Adolf Hitler als von Gott gesandten Anführer des deutschen Volkswillens, der den „artfremden“ Parlamentarismus beseitigen würde. Besonders die Schmach des verlorenen Weltkrieges 1918 und der Verlust der Kolonien war für viele Missionare schmerzhaft. Erntedank 1939 wurde in den Kirchen der Sieg über Polen gefeiert.

Dazu ist mittlerweile viel aufgearbeitet, und viel kann noch mehr getan werden. Das ist gut, denn es befreit.

Verstrickung in postkoloniale Privilegien

Schwieriger wird es, wenn wir uns der Gegenwart nähern. Einfacher scheint es, über die Früheren zu urteilen. Der kenianische Befreiungskrieg, der Mau-Mau-Krieg, wurde in Europa als Aufstand der „Heiden“ gegen „das Christentum“ dargestellt. Im Kalten Krieg war es oft schwierig, sich zwischen Kapitalismus und Sozialismus zu positionieren. In den immer deutlicher werdenden ökologischen Eskalationen fällt es schwer, Lösungsstrategien zu finden. Wir sind verstrickt in unsere Zeit.

Viele bemühen sich: Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, Einsatz für Gerechtigkeit und gegen Neoliberalismus, christliche Vernetzung. Es scheint gut, wenn europäische Kirchen dabei lernen, auf die Mehrheit der Christinnen und Christen zu hören, und die leben in anderen Kontinenten. Kirchengeschichte – das ist nicht die europäische Geschichte oder gar die deutsche Reformationsgeschichte. Sondern das sind die zahlreichen Geschichten aus den verschiedenen Perspektiven in Tansania, Papua-Neuguinea oder Brasilien. Weltkriege, das ist nicht nur Verdun und Stalingrad, sondern das ist auch Rabaul und die Schlacht bei Tanga. Kennen Sie nicht? Dann lesen Sie es nach! Kirche heute, das ist nicht Mitgliederschwund und Steuerrückgang. Im Gegenteil, Kirche ist starkes Wachstum, sehr viel Jugend, mit viel Erwartung für die Zukunft dieser Welt.

Nicht wir Menschen erlösen die Welt, sondern Gott erlöst uns, auch in unseren mehr oder weniger erfolgreichen Versuchen, das jeweils Gute zu machen. Freiheit finden wir in Gottes Gnade.

Gottfried Rösch

► Gottfried Rösch hat in Tansania und Großbritannien gelebt, war Gemeindepfarrer in Aschaffenburg, im Nürnberger Land und in Niederbayern und leitet jetzt das Referat Mission Interkulturell.